



an den 15. September, früh in der Nacht eintrifft und sich die Zeit vom Bahnhof zu der Parade der letztgenannten Truppen bedient. In diesem Fall, wie auch bereits früher in Aussicht genommen war, ein besonderer Bahnhofs (Berren) für den Kaiser angelegt werden. Weitere Bau- und Verwaltungsarbeiten des Eisenbahn-Direktionsbezirks Berlin waren fällig und diesen Anlaß in Aussicht nehmend. Während der Tage, an welchen der Kaiser mit dem Kaiser von Österreich in dem Schloße Mohndorf Quartier nimmt, wird, wie die Breslauer Zeitung meint, der König von Sachsen voraussichtlich der Gast des Herrn v. Müllers in Dresden sein, wo die lässliche Königsmatrilie verhandelt werden wird. Die Beschlüsse der Beschlüsse werden wegen ihrer Wichtigkeit.

**Stuttgart, 16. Juni.** Unter den hiesigen Schlichterzählungen ist ein heftiger Streit ausgebrochen. — Regimentschef Dirksen hat den Posten eines Generaladjutanten bei den Kaiserlichen und Westfälischen angenommen. — Dänemark sendet zur Begrüßung Kaiser Wilhelms das Panzerschiff „Dernen“ nach Christiania. — Der heilige Dampfer „Yangtse“, 1280 Tonnen, lant in chinesischen Gewässern, näher Nachrichten fehlen.

**Wien, 16. Juni.** Der polnische Abgeordnete Baron Czaecki legte sein Reichstagsmandat für Schröder ab. — Der Kaiser hat die Schwäche noch ziemlich erheblich.

**Stuttgart, 16. Juni.** Der „Staatsanzeiger“ meldet, daß der Generalleutnant v. Werther wegen lebender Gewandtheit auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden ist.

**Wien, 16. Juni.** Die „Polit. Corr.“ meldet aus Rom: Die Ausführungen Kaniolos in der Delegationen, namentlich die Frage gepollte Anerkennung, sowie überhaupt die Beziehungen bezüglich Italiens machen in übergehenden Kreisen einen so günstigen Eindruck, daß die Regierung zu übermitteln.

**Leipzig, 16. Juni.** Die Abhaltung der für gestern nach Salsitz bei Hohenbuckel einberufenen Versammlung von Vertretern der Arbeiter Österreichs und Deutschlands wurde vom Bezirkskomitee am unterst, weil solche Versammlungen nicht angeordnet sind.

**Wien, 16. Juni.** In Hohenbuckel, Kapan, Tannenwald, Friesland, Trautman, Unglücksfall, Fortbildung, sowie am Vordach der Kisengebirge in Schwaiber eingetreten. Ganze Straßenszene wurden in den Dänen übergenommen; der Schaden ist groß. Das Wasser steigt noch immer.

**Budapest, 16. Juni.** Das Regierungsblatt „Nemzet“ bringt heute die Mitteilung, Ministerpräsident Szapary werde die Vorarbeiten zur Verwaltungsreform persönlich leiten und deswegen den größten Teil des Sommers hier verbleiben. Die Reform wird in dem kommenden Reichstage gleich nach Beendigung der Verhandlung des Budgets zur Verhandlung gelangen. Damit ist den Klagen der Opposition, daß die Regierung die Reformen verzögere, die Spitze abgebrochen.

Bei Besprechung der beschlossenen Teilnahme der Subjekte Schügen an dem Berliner Schützenfest rühmte mehrere Mütter ohne Unterbrechung der Partei die Zufriedenheit, welcher die Idee eines Ausflugs nach Berlin bei den hervorragenden Berliner Persönlichkeiten begegnet sei, wodurch gewisse politische Ausfälle vollständig vermieden seien. Der Präsident des Berliner Ungarnvereins ist hier eingetroffen und versichert, die Berliner Bevölkerung bedauere das Unterbleiben des Besuchs; die ungarischen Schützen würden die Teilnahme der Deutschen für die ungarische Nation in vollem Maße kennen lernen.

**Rom, 16. Juni.** Der Kronprinz von Italien ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Könige empfangen worden; auch die Minister, die Hochwürdigsten, die Spitzen der Behörden und der marokkanische Botschafter waren zur Begrüßung erschienen.

Der Bericht der Generalbudgetkommission über das Schatzbudget zeigt eine Besserung der Finanzlage, indem der vorjährige Kommissionsbericht einen Fehlbetrag von über 57 Millionen Gulden vorausgesehen, während der diesjährige Bericht den Fehlbetrag in Folge Erhöhung der Einnahmen und Verminderung der Ausgaben als fast gänzlich beseitigt erklärt.

Die Kammer trat heute in die Beratung über die Gründung eines Grundrentenbittentums ein.

Der König hat heute die marokkanische Gesandtschaft empfangen.

Die offizielle Presse stellt den Sturz des kardinal-Staatssekretärs Rampolla und seine Ersetzung durch Bauri als sicher hin und fügt hinzu, daß dieser Wechsel einen entscheidenden Sieg der intransigenten Partei im Vatikan bedeute.

Zur Wiener-Offiziers-Affaire, welche, wie gemeldet, am Sonnabend von Deputirten Imbriant in der Kammer zur Sprache gebracht wurde, schreibt die „Tribuna“: Das Benehmen der italienischen Offiziere (dieselben luden die Offiziere des österreichischen Grenzregiments zu einem Festessen ein) war taktlos und widersprach durchaus dem Vorgesetzten; unsere Offiziere mögen keine intime Freundschaft zur Schau tragen, die außerhalb wie innerhalb der Landesgrenzen schweren Anstoß erzeuge.

Telegramme aus Massaua melden zwei Siege der italienischen Regularien und der einheimischen Truppen gegen starke Maiberberanden. Eine Kolonne schlug auf der Linie des Mareh-Flusses eine 800 Mann starke Bande unter Führung Almas und machte viele Gefangene. Eine andere Kolonne schlug eine Bande, welche Afaorta harrte. Die italienischen Verluste sind sehr gering. Die Maiberberer wundern sich darüber, daß nach dem Friedensschluß mit Ras Alula das Land noch nicht ruhig sei. General Gandolfi mit seinem Generalstab schiffte sich am 13. d. M. nach Massaua ein.

**Valencia, 16. Juni.** Nach amtlichen Berichten kamen in Puebla de Rugat am Sonntag neun weitere Ge-

terverächtliche Entlassungen vor, wovon vier tödlich verliefen. Die Behörden von Puebla de Rugat und Mexiko verlangten telegraphisch ärztliche Hilfe und Arzneimittel. Von Albarida wird der Tod einer von Puebla de Rugat dafelst eingetroffenen Person gemeldet. Der Gouverneur von Valencia erkrankte gestern benarrend, erholte sich jedoch später wieder.

**Madrid, 16. Juni.** Der Kronprinz von Italien ist gestern früh 7 1/2 Uhr mit der Gotthardbahn hier eingetroffen und alsbald nach Rom weiter gereist.

**Madrid, 16. Juni.** In Folge choleraartiger Entlassungen in Puebla de Rugat berief das Ministerium den Gesundheitsrat, um geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Die Ärzte versichern, die Krankheit sei nicht epidemisch, sondern epidemisch.

**Paris, 16. Juni.** Der „Temps“ meldet: Unter Vorsitz des Handelsministers begann heute der höhere Handelsrat die Verhandlungen über die einzuhandelnde Politik hinsichtlich der rückständigen Handelsverträge. 104 Handelskammern, 50 Konsultationskammern und 300 gewerbliche landwirtschaftliche Genossenschaften beantworteten die ihnen gestellte hierauf bezügliche Frage des Handelsministers. Sie sprachen sich in ihrer Mehrheit für Kündigung der bestehenden und gegen die Abschließung neuer Verträge, dagegen für Wahrung der vollen Bewegungsfreiheit der Regierung aus.

Das Redaktionslokal des anarchistischen Blattes „Egalite“ ward heute Nachts von etwa 40 Personen überfallen. Der amtierende Redakteur Odin ward schwer verwundet und das Lokal zerstört.

Die Morgenblätter bemerken aus Anlaß des serbisch-österreichischen Grenzfalls, die Schweinepocken betreffend, kaum seien weniger die Schweine, als die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Die Festungen geben eine gewisse Benrühigung über die möglichen Folgen dieser Spannung zu erkennen, deren eigentlicher Grund das Ringen der beiden Großmächte Rußland und Österreich-Ungarn um den herrschenden Einfluß in Serbien bilde.

Einige Blätter theilen mit, daß einer der in die Nichtlistenaffäre verwickelten Russen vor dem Untersuchungsrichter ausgelegt habe, er könne dafür Beweise beibringen, daß ein bezahlter Aufwiegler, dessen Namen und Adresse er angab, unter den Angeklagten agitiere habe. Diese Aussage soll nach jenen Blättern dem Nichtlistenprojekt eine neue Wendung gegeben haben.

Wie es heißt, dürfte der internationale Telegraphenkongreß erst Donnerstag oder Freitag die Beratungen beenden.

Petersburger Berichten hiesiger Blätter zufolge befindet sich der Zar in Folge der Entdeckung der Unterminierung des Palastes in Gatschina in höchst erregter Stimmung. Der Palast in Gatschina soll fortan unbewohnt bleiben.

Der Ministerrath beschloß, den Farrern, welchen wegen Wahltriebe das Gehalt entzogen worden ist, dasselbe wieder auszahlten. Dieser Beschluß gilt als

### Das Rosenlosh.

Original Roman von Blanche Cora.

(Schluß.)  
Jetzt glitt sie leise aus dem Gemache, warf ein Tuch über den Kopf und eilte hinaus in die Gewitternacht. Die fürchterliche Gewalt des Unwetters war gebrochen, aber immer noch zuckten Blitze durch das Gewölbe die Gegend in bläuliches Licht tauchend, und ferne rollte der Donner. So rief als möglich schritt das Mädchen vorwärts, die nassen Augen gegen den Sturm ankämpfend, der ihr die nassen Zweige ins Gesicht schlug, und schwere Tropfen auf sie herab schüttelte. Endlich war das Ziel erreicht. Da lag die einsame Villa, welche Frau Reichenbach bewohnte. In seinem Zimmer brannte Licht. Am Ende des großen Gartens nach dem Felde zu befand sich das niedere Häuschen der alten Gärtnerleute. Dorthin wandte sich Franziska und klopfte wiederholt und heftig an den verschlossenen Fenstereisen.

„Wer ist da?“ fragte endlich mit erschrockenem Tone eine Bassstimme.

„D hütten Sie mich!“ bat das junge Mädchen.  
„Zu so später Stunde ganz gewiß nicht!“ stang es rauch zurück.  
„Geben Sie Ihre Hand!“

„Aber es handelt sich um höchst wichtige Dinge. Ich habe Herrn Reichenbach Nachrichten zu bringen die seinen Aufschub leiden.“

„Ja, ja, das kann man schon. Da hätten Sie sich an einen Einfältigen wenden müssen als an mich. Deswegen! — Ja, das sollte mir einfallen! Damit wir alle ausgeraubt würden, nicht wahr! Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß hier in der Ecke eine geladene Vogelfinte liegt.“

„Gott im Himmel, welcher Gedanke!“ rief Franziska die Geduld verlierend. „Hören Sie denn nicht an meiner Stimme, daß ich ein Weib bin? Was haben Sie von mir zu fürchten?“

„Wer weiß, wer hinter Ihnen steht.“

„Niemand. Welt und breit ist kein menschliches Wesen zu sehen. Ueberzeugen Sie sich. Dehnen Sie nur ganz wenig den Fenstereisen.“

„So alden mühte ich sein!“

Während das Mädchen auf diese Weise vollständig erfolglos mit dem Gärtner unterhandelte, wurde es plötzlich auf dem Dachboden des Häuschens hell. An einem der kleinen runden Fenster erschien der mit einer weißen Schlabhaube geschmückte Kopf einer Frau, die sorgfältig nach allen Richtungen spähte und endlich mit verzagendem Nach-

riet: „Sie ist wirklich allein, Mann! Du kannst aufschließen.“

Einem Seufzer der Erleichterung auslösend trat Franziska wenige Augenblicke später in das Stübchen der alten Frau.

„Nun, was soll's den eigentlich?“ fragte der Gärtner sie immer noch mißtraulich betrachtend.

„Haben Sie Herrn Reichenbach. Ich muß ihn sofort sprechen.“

„Ja, was sage ich denn; wer da ist? Wie heißen Sie?“

„Das thut nichts zur Sache. Wenden Sie nur: eine Dame brächte wichtige Nachrichten von seiner Mutter.“

Der Alte spannte einen großen Regenschirm auf und schürzte durch den Garten, während seine Frau sich wieder zur Ruhe begab. Bald darauf erschien Kurt. Bei dem Anblick des jungen Mädchens konnte er einen Ausruf der Ueberraschung nicht unterdrücken. Er gab dem Gärtner ein Zeichen sich zu entfernen und rief dann, Franziskas Hände lassend: „Was führt Sie zu dieser Stunde hierher? Ist ein Unglück geschehen?“

„Nein, nein! Wir alle können noch froh und glücklich werden, wenn Sie es wollen.“ erwiderte sie, und fügte unter Lachen und Weinen hinzu: „Denten Sie nicht schlecht von mir, weil ich so spät und allein komme. Ich bin nun einmal nicht wie andere Mädchen und werde es niemals lernen, mir bei jeder Gelegenheit die Frage vorzulegen: Paßt sich das auch? Verlosse ich nicht gegen die Regeln des guten Tones?“ Ich meine, wenn es geschieht, um Unheil zu verhindern, darf man die Etikette schon bei Seite schieben. Doch nun zur Sache!“

Mit heftigen Worten theilte sie ihm alles mit, was sich ereignet hatte, schilbete Katharina's zornige Erregung und sprach von Leos und Kischens Liebe, die dem finsternen Nachgeburt der alten Frau geopfert werden sollte. „Sie allein vermögen hier zu helfen.“ schloß sie ihren langen Bericht.

„Und ich will es!“ rief er, sie mit strahlendem Blicke betrachtend. „Jetzt höre ich, daß das Glück auch mir noch seinen süßigen Kranz darhieten wird.“

Sie sorgfältig in das große Tuch füllend, welches sie abgelegt hatte, trat er unvorsichtig mit ihr den Heimweg an.

Der Mond war nun scheinend durch den Wellenschleier gedungen und zog eine Flut schimmernden Lichtes über die majestätischen Tannenwälder und die Trümmer der alten Ritterburg. Ein Wind des Friedens lag das Rosenlosh, wie in einem Minnerort gebettet da, aber oben in Ernas Gemäthe tobte wider Anfrucht. — Jeder Kischens

Bitte noch Reinholds Ermahnungen vermochten die alte Frau zu beruhigen. Da binnete sich die Fichte und mit einem jübenden Aufschrei war sich Katharina an die Brust des Sohnes und glitt dann an ihm nieder zu seinen Füßen.

„Kurt, Kurt!“ rief sie. „Berzähle mir, daß ich an Dir weilen konnte. Du ich dürfte es nicht. Ich hätte Dir vertrauen können! Sage, daß Du mich noch liebst, daß ich Deinem Herzen nicht fremd geworden bin. Was ich ungeduldig gegen Dich, so bühre ich ja meine Schuld durch jahrelange Entamkeit, niemals ruhende Schmach und lange, hoffnungslose Trauer. Ist es denn wahr, daß Du mich nicht mehr liebst, daß Du mich nicht mehr zwischen uns siehst, nichts mehr an trennst?“

„Die schwere Lebenszeit ist vorüber.“ erwiderte er sie in seine Arme schließend, „doch lasse uns dieses selige Wiederfinden durch nichts trüben. Vergebung und Friede für uns alle!“

„Verggebung!“ wiederholte Erna leise, die Hände bittend ausstreckend.

„Verlange nichts unmögliches von mir!“ sagte die alte Frau düster.

„Und wenn ich ein Opfer von Dir fordere, willst Du es verweigern?“

„Alles, alles bin ich zu thun bereit, mein Leben möchte ich hingeben, aber ippich nicht von Verzeihung. Ist man Herr über seine Empfindungen? Kann man den Haß aus der Brust reißen?“

„Nein; doch die eigenen Handlungen hat man in der Gewalt. Willst Du um der Vergangenheit willen das Glück der Gegenwart sieden? Die Zukunft kann unendlich reich und schön für uns werden, warum also von neuem finstere Schatten heraufbeschwören? In diesen Jahren der Trennung bin ich ein Mann geworden, der sich losgerungen hat von trübsaliger Schwärze und tratenlosem Dahinträumen. Der Kampf mit den wilden Wogen des Lebens hat meinen Willen geklärt, meinen Charakter entwickelt und geestigt. Ein Besserer lehre ich zu Dir zurück und hier in der Heimath, in demselben Hause aus dem ich einst verzweifelt schied, habe ich den kostbaren Schatz gefunden, den mir das Schicksal als Entschädigung bieten konnte: eine treue, aber alles geliebte Gefährtin. Franziska will mein Loos theilen und Deine Tochter werden.“

„Franziska?“ sprach Katharina, das junge Mädchen mit dankbarer Bewunderung betrachtend. „Gott segne sie, ich glaube sie wird Dich glücklich machen.“

„Und soll in dieser frühen Stunde Ihre Entlein einfließen und weinen?“ fragte Reinhold.

„Ich weine nicht.“ erwiderte Kischens, „ich eilig die



# Ämtliche Bekanntmachungen

**Bekanntmachung**  
betreffend die Zahlung der Schulgelber für die  
städtischen Schulen hierseits.

Nachdem die Berichtigung beziehungsweise Ergänzung der Heberregister über die Schulgelber für die höheren und Bürger-Schulen hiesiger Stadt nunmehr beendet ist, ergeht hiermit an alle Eltern, Vormünder pp. schulpflichtiger Kinder die Aufforderung, das etwa noch rückständige Schulgeld ungefümt zu zahlen, da mit Ende des laufenden Monats die Einziehung der dann noch bestehenden Schulgeld-Außenstände im Wege des Zwangsverfahrens einzutreten hat.

Halle a. S., den 6. Juni 1890. Der Magistrat. Staudé.

## Ausschreibung.

Die Herstellung eines gemauerten Kanals in der Berlinerstraße auf der Strecke von der Feuerstraße bis zum Anschluß an den gemauerten Kanal der Magdeburg-Albstedter Eisenbahn soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis  
**Montag den 23. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr**  
an den Stadtbaurath einzuliefern, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. Juni 1890. Der Stadtbaurath. Lohausen.

## Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung zu der an der Schillerstraße zu errichtenden Volksschule nebst Turnhalle sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis  
**Montag, den 23. Juni Vormittags 10 Uhr**  
an den Stadtbaurath einzuliefern, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. Juni 1890. Der Stadtbaurath. Lohausen.

## Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Karl Ehrst** aus Credit, geboren doleslbt am 25. September 1865, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungsbefehl wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. (S. 1522/90.)  
Halle a. S., den 14. Juni 1890.

## Der königliche Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 24 Jahre, Größe: 1,64 m, Natur: unterseht, Haare: blond, Bart: blond, Schürbart, Augen: grau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gelblich, Sprache: deutsch, Bekleidungsgegenstände: Arbeitung an der rechten Hand.

## Ida Böttger, Halle Saale.

Lager von Tischzeugen,  
Bielefelder und schlesischen Fabrikat.  
**Rein-Leinen-Tafelzeug,**  
Damast-  
Jalousie- und Hausmacher-Drell-Gedecke,  
Kaffee- und Thee-Gedecke,  
neueste Erzeugnisse der Damast-Weberei.

## Bestes Waschmittel.

Billigster Ersatz für  
sämmliche  
bestehende Seifen-  
pulver welche jede  
Wäsche ohne  
die Gefahr anzugreifen  
blendendweiß macht  
ist

## H. Jäger's Waschkraft-Extract.

Jeder Hausfrau angeliegtlich empfohlen.  
Man achte beim Einkauf genau auf nebenstehende Schutzmarke.  
Zu haben in gros und en detail bei Herrn  
**Jac. Münster, Central-Drogerie.**

## Missionsfest in Halle.

Unser ländliches Missionsfest feiern wir in diesem Jahre  
**Freitag den 20. Juni Nachmittags 3 Uhr**  
auf **Schroders Weinberge** unter Mitwirkung der Herren Missions-  
Superintendenten **Knothe, Domprebiger Albertz** und Pastor  
**Arnadt**. Um freundschaftliche Theilnahme bitten  
Der Vorstand.

**Kostenfreier Nachweis**  
leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den  
**Haus- u. Grundbesitzer-Verein Brüderstr. 6, 1.**

**Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark,**  
**500,000 Reichsm., 400,000 Reichsm.,**  
**2mal 300,000 Reichsmark, 3mal**  
**200,000 Reichsmark u. s. w.**

**Original-Kaufloose** 5. Klasse der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Ganzziehung: 7. Juli 1890 und folgende Tage, kleiner Gewinn 500 Mark) verbleibend gegen baar zu lauge Vorraht reich:  $\frac{1}{4}$ , a 180,  $\frac{1}{2}$ , a 90,  $\frac{3}{4}$ , a 45,  $\frac{1}{8}$ , a 24 Mark; ferner: Kauf-Losloose 5. Klasse mit meiner Unter-  
schrift an zu meinem Besitz befindlichen Original-Losloose:  $\frac{1}{4}$ , a 23,  $\frac{1}{2}$ , a 12,  $\frac{3}{4}$ , a 6 Mark. — Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir (wosolbt der Original-Losloose) wie bei Antheil-Bezogen planmäßig ohne jeden Abzug ausgeschüttet.

**Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.**  
**Original-Kauf-Losloose** 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Ganzziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) verbleibend gegen baar, so lange Vorraht reich, ohne alle Bedingungen:  $\frac{1}{4}$ , a 180,  $\frac{1}{2}$ , a 90,  $\frac{3}{4}$ , a 45,  $\frac{1}{8}$ , a 24 Mark; ferner mit meiner Unter-  
schrift an zu meinem Besitz befindlichen Original-Losloose:  $\frac{1}{4}$ , a 23,  $\frac{1}{2}$ , a 12,  $\frac{3}{4}$ , a 6,  $\frac{1}{8}$ , a 325 Mark. Amtliche Original-Losloose 4. Klasse verbleibend a 50 Pfg. pro Exemplar.  
**Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger Straße 25**  
(gegründet 1868).

## Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Bezirk).

**Aussbau der 2. Rangirgruppe auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig.**  
Das Verlangen von 7500 mtr. Ge-  
teils nebst 18 Weichen und die Her-  
stellung von 12000 cbm Kiesbetung  
sind zu vergeben.  
Preisverzeichniß und Bedingungen  
sind gegen portos- und befriedigend-  
freie Einschahlung von 1,00 Mark  
von der unterzeichneten Bau-  
inspektion zu beziehen.  
Angebote sind unter Benutzung  
des Preisverzeichnisses und Bestim-  
mungen der anerkannten Bedingungen  
postfrei und mit der Aufschrift:  
„Angebote auf Verlegung von  
Dachstuhl u. s. w. auf  
Bahnhof Leipzig“  
bis zum **28. Juni 1890,**  
Vorm. 9 Uhr  
an mich einzuenden.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Halle/S., den 16. Juni 1890.  
Königliche Eisenbahn-Bau-  
inspektion  
(Cöthen-Leipzig.)

## Versteigerung.

Das Hausgrundstück **Harz-  
30** soll freihänd. Erstheilungs-  
halber am **3. Juli 1890** Vor-  
mittags **10 Uhr** in **Hennigs-  
Kofal Harz 12** meistentheils  
unter den im Termin befaßten  
zu machenden Bedingungen  
versteigert werden.

## Die Erben.

**Auction**  
Donnerstag, den 19. ds.  
Mts. **Mitttags 10 Uhr**  
versteigere ich  
13c. zwangswelch:  
2 eiserne Träger, 1 eiserne  
Säule, 1 eiserne Karre, 4  
Röhren, 20 Stück Kan-  
holz 4-10 Meter lang,  
9 Stück Nutholz zu  
Treppengeländer, 1 Parthie  
Nuthholz, 1 Hobelbank,  
1 Schleifstein, 3 Thonrohre,  
1 Sandstein, 1 Parthie Ab-  
schmitte und Leisten meißel-  
nd gegen Baarzahlung.  
**Neumann,**  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

**Mittwoch, den 18. ds. Mts.**  
Nachmittags **4 Uhr** versteigere  
ich in der Wohnung des **Fuhr-  
herrn Grabe** zu **Demitz** zwangs-  
weise:  
1 Kleiderkasten, 1 Sopha,  
**Kraft,**  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

**Mittwoch, den 18. ds. Mts.**  
Nachmittags **4 Uhr** versteigere  
ich in der Wohnung des **Fuhr-  
herrn Grabe** zu **Demitz** zwangs-  
weise:  
1 Kleiderkasten, 1 Sopha,  
**Kraft,**  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

**Mittwoch, den 18. ds. Mts.**  
Nachmittags **4 Uhr** versteigere  
ich in der Wohnung des **Fuhr-  
herrn Grabe** zu **Demitz** zwangs-  
weise:  
1 Kleiderkasten, 1 Sopha,  
**Kraft,**  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

**Mittwoch, den 18. ds. Mts.**  
Vorm. **10 Uhr** versteigere ich  
Geistfr. **42** hier zwangswelch:  
1 Sopha u. 1 Sophasisch,  
Mittags **12 Uhr** im **Gasthofe**  
um **Höderberg** zu **Giechigen-  
stein**:  
1 Sopha, 1 sehr neuen Spie-  
gel und 2 besch. Bilder.  
F. d. beurl. G. V.  
Friedrich,  
sitzwedel,  
Gerichtsvollzieher tr. A.

## Wahlballtheater

Direction: Richard Hubert.  
Neues Programm!

## O. Lamborg,

**Slavier-Symphonie.**  
Die Oberbairische Instrumen-  
tallisten-Gesellschaft  
**Julius Allfeld**  
(5 Personen)  
mit 2 Flöhen, 2 Flageolets,  
3 Konzert-Orgeln, Streichquintett,  
Stabspiele und Baguettare.  
Fraulein **Anna Waldburg.**  
Wiener Soubrette  
und  
Herr **L. Schäfer,**  
Wiener Gesangsstimist.  
(Wunder auf Verlangen weiter  
engogt!)

## Grosses Concert,

ausgeführt  
von der Kapelle, unter Leitung  
des Capellmeisters  
**Hans Hoehne.**  
Kassensöffnung 7 Uhr. — Beginn  
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

## Hotel zum goldenen Hirch

(Victoria-Theater.)  
Täglich von **Mittwoch den**  
**18. Juni bis Dienstag den 24.**  
**Juni 1890.**  
Gastspiel  
des **Elite-Specialitäten-En-  
sembles des Wintergarten-  
Theaters aus Berlin.**  
Unter der beliebten **Ge-  
schäftsführer Benoni (Goldmann),**  
der **Ballett-Gesellschaft Allegoria,**  
der **Comique-Soubrette Fraulein**  
**Dellini, Größtes Quinette**  
**Gebr. Wolff,** des **Instrumen-  
tallisten-Vorsteher Wendig junior**  
und des **großartigen humorvollen**  
**Damen-Imitators Gohsenberg.**  
In den **Concertpausen** Concert  
des **Haus-Ensembles Victoria-Theaters.**

## 1 Sopha.

**Petschek, Gerichtsvollzieher.**

## Auction.

**Mittwoch, den 18. ds. Mts.**  
Vorm. **11 Uhr** versteigere ich  
Geistfr. **42** hier:  
1 Sopha, 1 Schreibsecretair,  
1 Schildebureau, 1 Wäsch-  
u. 1 Küchenschrank, 2 Kom-  
moden etc.  
**Hirsch,**  
Gerichtsvollzieher.

## Auction.

**Mittwoch, den 18. ds. Mts.**  
Vorm. **9 Uhr** versteigere ich  
Geistfr. **42** zwangswelch:  
1 Sopha u. 1 Sophasisch,  
Mittags **12 Uhr** im **Gasthofe**  
um **Höderberg** zu **Giechigen-  
stein**:  
1 Sopha, 1 sehr neuen Spie-  
gel und 2 besch. Bilder.  
F. d. beurl. G. V.  
Friedrich,  
sitzwedel,  
Gerichtsvollzieher tr. A.

## Auction.

**Mittwoch, den 18. Juni cr.**  
Vorm. **10 Uhr** versteigere ich  
Geistfr. **42** hier zwangswelch:  
Eine Parthie **Verdelat** und  
**Knackwerk, Cigarren, 40**  
**Thüren und Fenster, 10 gr.**  
**Bretter, 1 Wände** und eine  
große Parthie ungeschliffen  
Kalf.  
**Dietze,**  
Gerichtsvollzieher.

## Schlossfrei - Loose

ohne jeden Abzug  $\frac{1}{4}$ , a  
**123.** —  $\frac{1}{2}$ , a **16.** — bei  
Franz Josefendorf der Ge-  
winntliche. **H. Schmidt,**  
Berlin, Johannestr. 9.

## W. F. Wollmer,

Halle a. S.  
Posamenten-, Band- und  
Garnhandlung.  
Gegr. 1769.  
empfehl:  
**Normal-Unterzeuge**  
**Strümpfe,**  
**Socken,**  
**Längen**  
**in Wolle,**  
**Vigogne,**  
**Baumwolle**  
**& Seide.**  
Eigene  
**Madajmenstrickerei.**  
Specialität: **Sehr schw. baumw.**  
**Strümpfe** mit Doppelsohle und  
hoher Ferse.

## Möbelfahren

a 9 M. übernimmt unter Garantie  
**Vollmer,**  
Alte Promenade 21.  
Für den **Infanterienfeld** verantwortl.  
Carl **Rietzschmann** in Halle.

## Siegen 1 Vellage.

Bestell- und Druck von H. Rietzschmann in Halle.  
Expediton des Halle'schen Tageblattes: Große Mühlstraße 18, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.